

5 Doch wendet er, sobald der Pfad verfänglich,  
Den ernstestn Blick, wo Nebel ihn umtrüben,  
Ins eigne Herz und in das Herz der Lieben.

---

#### Gleichgewinn.

Geht einer mit dem andern hin,  
Und auch wohl vor dem andern;  
Drum laßt uns treu und brav und kühn  
Die Lebenspfade wandern.  
5 Es fällt ein jüngerer Soldat  
Wohl in den ersten Schlachten;  
Der andre muß ins Alter spat  
Im Bivak übernachten.  
Doch weiß er eifrig seinen Ruhm  
10 Und seines Herrn zu mehren,  
So bleibt sein letztes Eigentum  
Gewiß das Bett der Ehren.

---

#### Lebensgenuß.

„Wie man nur so leben mag?  
Du machst dir gar keinen guten Tag!“  
Ein guter Abend kommt heran,  
Wenn ich den ganzen Tag getan.  
5 Wenn man mich da= und dorthin zerrt  
Und wo ich nichts vermag,  
Bin von mir selbst nur abgesperret,  
Da hab' ich keinen Tag.  
Tut sich nun auf, was man bedarf  
10 Und was ich wohl vermag,  
Da greif' ich ein, es geht so scharf,  
Da hab' ich meinen Tag.  
Ich scheine mir an keinem Ort,  
Nuch Zeit ist keine Zeit,  
15 Ein geistreich=aufgeschloßnes Wort  
Wirkt auf die Ewigkeit.

---

#### Heut und ewig.

Unmöglich ist's, den Tag dem Tag zu zeigen,  
Der nur Verwornnes im Verwornnen spiegelt,  
Und jeder selbst sich fühlt als recht und eigen,  
Statt sich zu zügel'n, nur am andern zügelt;